

Marktsignale



Konjunktur

Handelskonflikte könnten die Weltwirtschaft lähmen.



Zinsen

Noch erwarten die Märkte weiter sinkende Leitzinsen.



Stimmung

Die vielen Unsicherheiten machen Anleger vorsichtiger.



Politik

Geopolitische Risiken dämpfen Kauflust an den Börsen.

Die kommenden Monate werden unruhig

Die Aktienmärkte lieben Trump. Das gilt zumindest kurzfristig, wie die Entwicklung nach der US-Präsidentschaftswahl zeigte. In den darauffolgenden Tagen ging es mit den Leitindizes stark nach oben, und auch der Bitcoin ist auf Rekordkurs. Doch Marktbeobachter warnen, dass dieser „Trump-Trade“ nicht allzu lange anhalten wird. Die Pläne des designierten US-Präsidenten sorgen zwar für Optimismus an den Märkten: Steuersenkungen, billige Energie und Stärkung des eigenen Wirtschaftsstandortes mit neuen Zollbarrikaden sind vermeintlich gut für die USA, nicht aber für Europa und den Rest der Welt.

Der Trump-Trade basiert auf der Annahme, dass die zweite Amtszeit des US-Präsidenten einen Wirtschaftsaufschwung bringt. Doch das Marktumfeld ist schwieriger als 2016: Die Inflation, die Zinsen und das Budgetdefizit sind höher als bei seiner ersten Wahl, die Finanzierung der Staatsschulden könnte langfristig teurer werden – und das könnte das Wirtschaftswachstum bremsen.

Jahresbilanz 2024

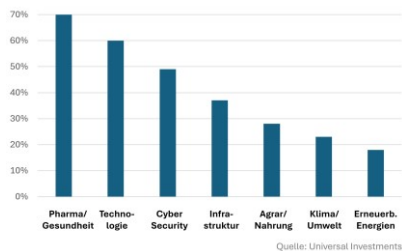
DAX	+ 18,8 %
Euro Stoxx 50	+ 7,7 %
Dow Jones	+ 13,0 %
Nasdaq Composite	+ 29,8 %
Nikkei 225	+ 19,2 %
Euro in US-\$	- 5,8%
Umlaufrendite	+ 20 Bp.
Gold	+ 26,4 %
Öl (WTI)	- 1,7 %

(Stand: 30.12.2024)

Die neuen Zollpläne werden die deutsche Wirtschaft hart treffen

Auf den heimischen Aktienmarkt dürften daher aufgrund der vielen Unsicherheiten in den kommenden Monaten volatile Zeiten zukommen. Zumal vor allem die DAX-Konzerne, aber auch einige Nebenwerte einen Großteil von Umsatz und Gewinn in und mit den USA machen. Rund zehn Prozent der deutschen Exporte gehen in die USA, es gibt kein Land, von dem so viele heimische Jobs abhängen. Besonders relevant ist dieser Handel für die heimischen Pharmafirmen (Anteil US-Exporte an Gesamtausfuhren 23,2 %), Autokonzerne (12,6 %) und Maschinenbau-Unternehmen (13,0 %). BASF setzte rund 19 Milliarden Euro mit US-Kunden um, beim Konkurrenten Bayer waren es 16 Milliarden Euro. Zum Vergleich: In Deutschland verkaufte BASF im vergangenen Jahr Produkte für sieben Milliarden Euro, Bayer sogar nur für 2,5 Milliarden Euro.

Branchenfavoriten 2025



Für die rund 50 befragten Vermögensverwalter hat der Bereich Pharma das größte Potenzial im kommenden Jahr.

Dennoch gilt der Pharma- und Gesundheitsbereich bei einer aktuellen Umfrage unter rund 50 Vermögensverwaltern als die aussichtsreichste Branche in 2025 (siehe Grafik links). Denn trotz der potenziellen Handelskonflikte gilt der US-Markt als einer der lukrativsten Absatzmärkte für Arzneimittel. Das wird sich auch unter Trump nicht ändern. Ein weiterer Branchenfavorit unter Vermögensverwaltern ist der Technologiesektor, der sich unter Trump wesentlich weniger Regulierung erhofft.

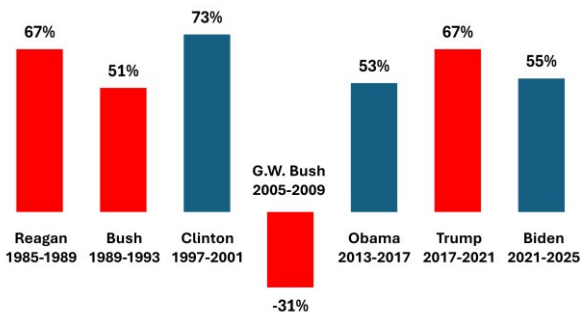
Die ersten Monate im neuen Börsenjahr 2025 dürften angesichts der neuen US-Präsidentschaft und der vielen geopolitischen Unsicherheiten unruhig werden. Für einige Branchen ergeben sich allerdings auch neue Chancen, wovon weltweit mit Aktienfonds ausgerichtete Portfolios profitieren werden. Ob allerdings der DAX sein erfolgreiches Jahr 2024 wiederholen kann, scheint aus Sicht vieler Analysten eher unwahrscheinlich. Ihre DAX-Prognosen Ende 2025 gehen kaum über 21.000 Punkte hinaus.

Quarterly-Special: Trump 2.0 – Renditechancen wahren, Risiken begrenzen

Nach der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten fragen sich viele Anleger, was das für ihre Kapitalanlage bedeutet? Jetzt lieber auf Nummer Sicher gehen – sprich raus aus Aktieninvestments – oder clever umschichten und die Renditechancen wahren? Richtig ist, dass das persönliche Portfolio angepasst werden sollte. Falsch wäre es dagegen, sich gänzlich vom Aktienmarkt zu verabschieden.

Denn den Börsen ist es langfristig fast schon egal, wer gerade in den USA regiert, wichtiger ist, dass keine Unsicherheit über politische oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen besteht. Das zeigt beeindruckend die Entwicklung des breiten US-Index S&P 500 während der Amtsperioden von US-Präsidenten ganz unterschiedlicher Couleur (siehe Grafik).

S&P 500-Performance und die US-Präsidenten



Quelle: CNN Business, jeweils die einzige bzw. letzte Amtsperiode, Stand: November 2024

Analysten sind sich einig, dass es an den Kapitalmärkten in den kommenden Monaten wesentlich volatil werden wird. Es empfiehlt sich also, das eigene Portfolio zu diversifizieren, um einerseits Klumpenrisiken zu vermeiden und andererseits von den sich bietenden

Renditechancen zu profitieren. Und dafür eignen sich in der aktuell unsicheren Phase Fonds, die weltweit in Value-Aktien investieren, also in Unternehmen, die solide Gewinne, niedrige Kurs-Gewinn-Verhältnisse und hohe Dividendenrenditen aufweisen. Diese Substanzwerte wurden in den vergangenen Jahren von den Anlegern eher vernachlässigt und blieben hinter der Performance von Wachstumsaktien zurück. Viele Marktexperten verweisen aber seit Längerem auf teilweise überzogene Bewertungen bei den Growth-Werten hin – insbesondere bei Technologie-Aktien.

Zeit für Value-Aktien

Substanzwerte bieten daher jetzt ganz neue Renditechancen. Denn sie entwickeln sich in unsicheren Phasen besser als Wachstumswerte und gelten in Bezug auf ihre Fundamentaldaten als unterbewertet. Aussichtsreiche Value-Aktien zu identifizieren ist jedoch eine analytische Herausforderung – selbst für Profis. Einfacher für Privatanleger sind daher Investments in Aktienfonds, die sich weltweit auf Substanzaktien konzentrieren.

Risikobegrenzung mit Sparplänen

Neben einer höheren Diversifikation des eigenen Portfolios lässt sich auch mit Sparplänen das Kursrisiko von Investments in Value-Aktien begrenzen. Denn mit regelmäßig gleichen Sparraten wird in Schwächephasen automatisch mehr investiert, in Hochphasen weniger. Unterm Strich erzielen Anleger dadurch durchschnittlich bessere Einkaufskurse.

Rechtlicher Hinweis und Impressum:

Alle veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Die bereitgestellten Informationen dienen vielmehr Werbezwecken. Sie sollten, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, geeigneten und fachkundigen Rat einholen. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die die Redaktion als zuverlässig erachtet. DFP Quarterly wird herausgegeben von der Jung, DMS & Cie. AG, Widenmayerstraße 36, 80538 München, Telefon: 0611 3353-500, www.jungdms.de, info@jungdms.de, Vorstand: Dr. Sebastian Grabmaier (Vorstandsvorsitzender), Ralph Konrad, Marcus Rex